

## Jelzins Konter-Revolution

Schon wieder ist eine Säule der Gewißheit zusammengebrochen. Pünktlich zum 79. Jahrestag der 'Glorreichen Oktoberrevolution' hat Jelzin diesen Tag abgeschafft. Nein, nicht den Feiertag als solchen, denn der gehört auch im Postkommunismus zum Besitzstand aller Werktätigen. Aber der Anlaß und der Name sind in der Ablage der Geschichte verschwunden. Fürderhin ist der 7. Oktober der 'Tag der Eintracht und Aussöhnung'.

Daß Jelzin nach seinem fünffachen Koronar-Ersatz just die Revolution entheiligt hat, läßt einen doppelten Schluß zu: Der Mann fühlt sich stark - und will Stärke zeigen. Es

mag ja sein, daß am Weihnachtstag '91 die Sowjetunion abgeschafft wurde, daß seitdem die Götzen- Standbilder des Bolschewismus reihenhaft verschrottet wurden. Aber die Oktoberrevolution blieb doch irgendwie in der Seele Rußlands verankert - ähnlich wie die Denkmäler, mit denen Deutsche und Franzosen an ihre jeweiligen Siege übereinander erinnerten. Vorbei, vorbei - und das zeigt zumindest symbolisch, daß Jelzin es wirklich ernst meint mit Entsowjetisierung, Kapitalismus und Demokratie.

Und geschickt inszeniert hat der Genesende diesen historischen Umwidmungs- Coup.

Nie mehr Revolution, nur noch 'Eintracht und Aussöhnung'. Wie das Christentum die jüdischen Feiertage übernommen, aber umgenannt und umfunktioniert hat, so heiligt Jelzin mit dem Bruch die Kontinuität. Ein Strich unter die 'Epoche des Zwists von 1905 bis 1993' soll gezogen werden, vom Arbeiteraufstand gegen den Zaren bis zum Parlamentsputsch gegen ihn selbst. Die fünf neuen Äderchen haben auch schon die Durchblutung jenes Gehirnteils verbessert, wo clevere strategische Entscheidungen ausgebrütet werden.

jj